

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 26. September 2018**Gewalt gegen Rettungs- und Einsatzkräfte**

„Rettungskräfte und Polizisten sind einem immer höher werdenden Risiko ausgesetzt. Bei ihren Einsätzen werden sie körperlich angegriffen, beschimpft und bedroht. Oft führt dies dazu, dass sie ihrem eigentlichen Vorhaben, dem Retten von Leben, gar nicht mehr gerecht werden können. Gleichzeitig ist die Bereitschaft solche Übergriffe dem Dienstvorgesetzten zu melden, relativ gering. Die Betroffenen wollen kein Aufsehen um die Geschehnisse machen und halten es für Normalität bei ihrer Arbeit. Eine solche Mentalität sollte jedoch nicht in die Köpfe einziehen, jeder Übergriff sollte zur Anzeige gebracht werden und konsequent geahndet werden.

1. Wie viele körperliche oder verbale Angriffe auf Feuerwehrleute, Polizeibeamte und Rettungskräfte (Notärzte, Sanitäter et cetera) gab es in den Jahren 2014 bis 2018 (Stand 1. September 2018) im Land Bremen (getrennt nach Bremen und Bremerhaven aufführen)?
2. Wie viele Personen wurden bei diesen Übergriffen verletzt, welche Art Verletzungen sind bei den Übergriffen entstanden? Wie viele Personen waren infolge der Verletzungen krankgeschrieben und für wie lange?
3. Welche Erkenntnisse gibt es über die Täter hinsichtlich des Alters, des Geschlechtes, der Staatsangehörigkeit und des Bildungsgrades?
4. Um welche Personengruppe handelte es sich bei den Tätern (Gruppe oder Einzeltäter, alkoholisiert und/oder unter Drogeneinfluss stehend, Mehrfachtäter)?
5. Welche fünf Straftaten wurden im Rahmen der Übergriffe am häufigsten begangen?
6. Wie erklärt sich der Senat die Häufung der Übergriffe auf Feuerwehrleute, Rettungskräfte und Polizisten?
7. Inwiefern sensibilisiert der Senat die Rettungskräfte erfolgte Übergriffe zu melden und zur Anzeige zu bringen?
8. Wie werden die betroffenen Personen auf eskalierende Einsatzsituationen vorbereitet? Welche Fortbildungsmöglichkeiten gibt es in diesem Bereich und welche Inhalte werden dort vermittelt?
9. Inwiefern hält der Senat eine Anhebung der Strafandrohung für derartige Übergriffe auf Rettungskräfte und Polizisten für sinnvoll?
10. Wie gedenkt der Senat die Rettungskräfte in Zukunft vor solchen Übergriffen besser zu schützen?“

Wilhelm Hinnert, Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp
und Fraktion der CDU

Dazu

Antwort des Senats vom 6. November 2018

Gewalt gegen Einsatzkräfte ist nicht hinnehmbar. Daher hat sich der Senat des Themas angenommen und arbeitet proaktiv an Möglichkeiten zur Prävention. Parallel ist dem Senat daran gelegen, persönliche Hemmschwellen weiter herabzusetzen, um derartige Vorfälle konsequent zur Anzeige zu bringen.

Die folgenden Zahlen stammen aus der polizeilichen Kriminalstatistik für die beiden Gemeinden Bremen und Bremerhaven. Sie beruhen auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Daneben kann es Fälle geben, die nicht in der Statistik erfasst sind, da sie zum Beispiel nicht zur Anzeige gebracht wurden.

Die in den Tabellen erfassten Fälle basieren auf Straftaten gegen das Leben, Rohheitsdelikte, wie zum Beispiel Bedrohung oder Nötigung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung sowie Beleidigung. Andere Quellen stehen nicht zur Verfügung.

Mit einem Anteil von circa 98 Prozent richtet sich der weitaus überwiegende Anteil der Straftaten gegen Polizeivollzugsbeamte.

1. Wie viele körperliche oder verbale Angriffe auf Feuerwehrleute, Polizeibeamte und Rettungskräfte (Notärzte, Sanitäter et cetera) gab es in den Jahren 2014 bis 2018 (Stand 1. September 2018) im Land Bremen (getrennt nach Bremen und Bremerhaven aufzuführen)?

Tabelle 1a)

| Bremen | erfasste Fälle | Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen | davon | | | |
|------------------------|-------------------|--|----------|----------|---------------------------------|------|
| | | | männlich | weiblich | Nichtdeutsche Tatverdächtige | |
| | | | | | Anzahl | in % |
| 2014 | 490 | 423 | 370 | 53 | 119 | 28,1 |
| 2015 | 603 | 496 | 443 | 53 | 170 | 34,3 |
| 2016 | 689 | 588 | 529 | 59 | 192 | 32,7 |
| 2017 | 781 | 619 | 547 | 72 | 185 | 29,9 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 489 | 422 | 369 | 53 | 128 | 30,3 |

Tabelle 1b)

| Bremerhaven | erfasste Fälle | Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen | davon | | | |
|------------------------|-------------------|--|----------|----------|---------------------------------|------|
| | | | männlich | weiblich | Nichtdeutsche Tatverdächtige | |
| | | | | | Anzahl | in % |
| 2014 | 75 | 71 | 62 | 9 | 13 | 18,3 |
| 2015 | 135 | 114 | 101 | 13 | 23 | 20,2 |
| 2016 | 139 | 117 | 103 | 14 | 30 | 25,6 |
| 2017 | 152 | 119 | 101 | 18 | 27 | 22,7 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 114 | 102 | 89 | 13 | 16 | 15,7 |

2. Wie viele Personen wurden bei diesen Übergriffen verletzt, welche Art Verletzungen sind bei den Übergriffen entstanden? Wie viele Personen waren infolge der Verletzungen krankgeschrieben und für wie lange?

Der Anteil männlicher Opfer ist durchgehend signifikant höher.

| Tabelle 2a) | Opfer leicht verletzt* | | Opfer schwer verletzt* | |
|-------------------------------|-------------------------------|----------|-------------------------------|----------|
| Bremen | m | w | m | w |
| 2014 | 109 | 44 | 0 | 0 |
| 2015 | 127 | 52 | 0 | 0 |
| 2016 | 91 | 38 | 4 | 0 |
| 2017 | 123 | 44 | 2 | 2 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 96 | 21 | 0 | 0 |
| | | | | |
| Tabelle 2b) | Opfer leicht verletzt | | Opfer schwer verletzt | |
| Bremerhaven | m | w | m | w |
| 2014 | 20 | 11 | 0 | 0 |
| 2015 | 37 | 11 | 0 | 0 |
| 2016 | 25 | 8 | 0 | 0 |
| 2017 | 38 | 17 | 2 | 0 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 16 | 4 | 0 | 0 |

* Das Merkmal „schwer verletzt“ bedeutet, dass das Opfer mindestens einen Tag stationär in einem Krankenhaus aufgenommen wurde.

Die Arten der Verletzungen wurden in Bremen nicht erfasst. Bei den Feuerwehren und Hilfsorganisationen in Bremen resultierten aus den Geschehen keine Krankschreibungen.

Bei der Polizei in Bremen wird in diesem Zusammenhang erfasst, wie viele Dienstunfallanzeigen nach Widerstandshandlungen durch die Betroffenen gestellt werden. Die Zahlen von 2014 bis 2018 können folgender Tabelle entnommen werden:

| Tabelle 3a) | |
|--------------------|-----------------------------|
| Bremen | |
| Jahr | Dienstunfallanzeigen |
| 2014 | 64 |
| 2015 | 55 |
| 2016 | 43 |
| 2017 | 49 |
| 2018 (bis 01.09.) | 26 |

Hier werden Schürfwunden, Prellungen und Hämatome zu den häufigsten Verletzungsbildern zählen. Eine detaillierte Auswertung zu diesen Verletzungsarten wäre nur über eine zeitaufwändige, händische Auswertung möglich. Dies war im Rahmen der Bearbeitungszeit jedoch zeitlich nicht möglich.

Im Bereich der Ortspolizeibehörde Bremerhaven kam es zu folgenden Verletzungen und Ausfallzeiten:

| Tabelle 3b) | | | | |
|--------------------|-----------------|--|----------------------------------|------------------------|
| Bremerhaven | | | | |
| Jahr | Anzahl | Art d. Verletzung | Personen krankgeschrieben | Krankheitsdauer |
| | Personen | | | |
| 2014 | 10 | Schürfwunden, Prellungen, Hämatome, Quetschungen, Verstauchungen | 2 | 35 Tage |
| 2015 | 8 | Prellungen, Schürfwunden, Distorsionstrauma, Zerrungen, Augenverletzung Pfefferspray | 5 | 14 Tage |
| 2016 | 13 | Prellungen, Schürfwunden, Distorsionstrauma, Kratzer, Hämatome, Stauchung | 2 | 5 Tage |
| 2017 | 21 | Prellungen, Distorsionstrauma, Schürfwunden, Hämatome, Bänderdehnung | 7 | 53 Tage |
| 2018 | 5 | Schürfwunden, Prellungen, Platzwunde | 1 | 4 Tage |

Bei der Feuerwehr Bremerhaven waren 2014 zwei Verletzte, 2015 einer und 2017 zwei Verletzte zu verzeichnen. Genaue Zahlen zu der Dauer der Krankenschreibung waren nicht zu ermitteln.

3. Welche Erkenntnisse gibt es über die Täter hinsichtlich des Alters, des Geschlechtes, der Staatsangehörigkeit und des Bildungsgrades?

Der Bildungsgrad ist eine freiwillige Angabe, die weder verifizierbar ist, noch regelhaft erfasst oder gar nachgehalten wird. Daher wird dieses Merkmal hier nicht aufgeführt.

Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit der Täter wird bei derzeit 80 unterschiedlichen in der Statistik erfassten Herkunftsländern (inklusive Staatenloser) auf eine detaillierte Aufzählung der jeweiligen Zugehörigkeit der Täter verzichtet. Gleichwohl finden sich Staatsangehörige aus Algerien, Marokko, Polen, der Türkei und Syrien signifikant öfter in der Erfassung.

| Tatverdächtige nach Alter und Geschlecht | | | | | | |
|---|-----------------------|-----------|----------|----------|-----------|------------|
| Tabelle 4a) | | | | | | |
| Bremen | S E X U S | Tatver- | | | Heran- | |
| Jahr | | dächtige | Kinder | Jugendl. | wachsende | Erwachsene |
| | | insgesamt | unter 14 | 14 < 18 | 18 < 21 | ab 21 |
| 2014 | M | 370 | 2 | 19 | 55 | 294 |
| 2014 | W | 53 | 1 | 2 | 8 | 42 |
| 2014 | G | 423 | 3 | 21 | 63 | 336 |
| 2015 | M | 443 | 2 | 52 | 61 | 328 |
| 2015 | W | 53 | 1 | 8 | 3 | 41 |
| 2015 | G | 496 | 3 | 60 | 64 | 369 |
| 2016 | M | 529 | 2 | 42 | 83 | 402 |
| 2016 | W | 59 | 1 | 6 | 5 | 47 |
| 2016 | G | 588 | 3 | 48 | 88 | 449 |
| 2017 | M | 547 | 2 | 36 | 80 | 429 |
| 2017 | W | 72 | | 7 | 12 | 53 |
| 2017 | G | 619 | 2 | 43 | 92 | 482 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | M | 369 | 1 | 14 | 58 | 296 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | W | 53 | 1 | 4 | 8 | 40 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | G | 422 | 2 | 18 | 66 | 336 |

| Tatverdächtige nach Alter und Geschlecht | | | | | | |
|---|-----------------------|-----------|----------|----------|-----------|------------|
| Tabelle 4b) | | | | | | |
| Bremerhaven | S E X U S | Tatver- | | | Heran- | |
| Jahr | | dächtige | Kinder | Jugendl. | wachsende | Erwachsene |
| | | insgesamt | unter 14 | 14 < 18 | 18 < 21 | ab 21 |
| 2014 | M | 62 | | 2 | 7 | 53 |
| 2014 | W | 9 | | 2 | | 7 |
| 2014 | G | 71 | | 4 | 7 | 60 |
| 2015 | M | 101 | | 3 | 9 | 89 |
| 2015 | W | 13 | | | 4 | 9 |
| 2015 | G | 114 | | 3 | 13 | 98 |
| 2016 | M | 103 | | 3 | 7 | 93 |
| 2016 | W | 14 | | 1 | | 13 |
| 2016 | G | 117 | | 4 | 7 | 106 |
| 2017 | M | 101 | | 8 | 11 | 82 |
| 2017 | W | 18 | | 1 | 1 | 16 |
| 2017 | G | 119 | | 9 | 12 | 98 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | M | 89 | 1 | 7 | 14 | 67 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | W | 13 | | 1 | | 12 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | G | 102 | 1 | 8 | 14 | 79 |

4. Um welche Personengruppe handelte es sich bei den Tätern (Gruppe oder Einzeltäter, alkoholisiert und/oder unter Drogeneinfluss stehend, Mehrfachtäter)?

Eine Addition der Werte über die einzelnen Tabellenblätter ist nicht zulässig, da zum Beispiel ein Einzeltäter ebenfalls noch in einer Gruppe gehandelt haben kann, insgesamt jedoch nur als ein Täter gezählt wird.

Einzeltäter, Drogeneinfluss, Alkoholeinfluss
Tabelle 5a)

| Bremen Jahr | Tatverdächtige insgesamt | alleinhandelnde Tatverdächtige | | Konsumenten harter Drogen | | unter Alkoholeinfluss | |
|------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|------|------------------------------|------|--------------------------|------|
| | | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| 2014 | 423 | 396 | 93,6 | 77 | 18,2 | 239 | 56,5 |
| 2015 | 496 | 471 | 95,0 | 116 | 23,4 | 295 | 59,5 |
| 2016 | 588 | 561 | 95,4 | 152 | 25,9 | 329 | 56,0 |
| 2017 | 619 | 596 | 96,3 | 178 | 28,8 | 360 | 58,2 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 422 | 392 | 92,9 | 111 | 26,3 | 240 | 56,9 |

Einzeltäter, Drogeneinfluss, Alkoholeinfluss
Tabelle 5b)

| Bremerhaven Jahr | Tatverdächtige insgesamt | alleinhandelnde Tatverdächtige | | Konsumenten harter Drogen | | unter Alkoholeinfluss | |
|------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|------|------------------------------|------|--------------------------|------|
| | | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| 2014 | 71 | 65 | 91,5 | 16 | 22,5 | 44 | 62,0 |
| 2015 | 114 | 103 | 90,4 | 20 | 17,5 | 80 | 70,2 |
| 2016 | 117 | 110 | 94,0 | 31 | 26,5 | 76 | 65,0 |
| 2017 | 119 | 112 | 94,1 | 26 | 21,8 | 79 | 66,4 |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 102 | 96 | 94,1 | 27 | 26,5 | 63 | 61,8 |

Der Anteil der alleinhandelnden Tatverdächtigen (TV) beläuft sich in beiden Gemeinden auf circa 40 Prozent weiblicher TV und 60 Prozent männlicher TV. Der Anteil bei den Konsumenten harter Drogen liegt bei circa 25 Prozent weiblicher TV und 75 Prozent männlicher TV. Die TV unter Alkoholeinfluss waren zu circa 33 Prozent weiblichen und zu 67 Prozent männlichen Geschlechts.

Anzahl der Tatverdächtigen mit ... begangenen Straftaten
Tabelle 6a)

| Bremen Jahr | Aufgeklärte Fälle insgesamt | Aufgeklärte Fälle mit männlichen TV insges. | männliche TV insgesamt | männliche TV mit ... Straftaten | | | | | | | Aufgeklärte Fälle mit weiblichen TV insges. | weibliche TV insgesamt | weibliche TV mit ... Straftaten | | | | |
|------------------------|-----------------------------------|--|------------------------------|---------------------------------|-----|-------|-------|---------|---------|----|--|------------------------------|---------------------------------|-------|-------|---------|----|
| | | | | 1 | 2 | 3 - 5 | 6 - 9 | 10 - 20 | 21 - 50 | 1 | | | 2 | 3 - 5 | 6 - 9 | 10 - 20 | |
| | | | | 2014 | 474 | 417 | 370 | 180 | 92 | 66 | | | 22 | 9 | 1 | 60 | 53 |
| 2015 | 575 | 510 | 443 | 224 | 93 | 84 | 27 | 12 | 3 | 68 | 53 | 29 | 10 | 12 | 1 | | |
| 2016 | 673 | 608 | 529 | 263 | 107 | 130 | 21 | 5 | 3 | 65 | 59 | 30 | 19 | 7 | 2 | | |
| 2017 | 736 | 652 | 547 | 268 | 124 | 107 | 32 | 16 | | 86 | 72 | 39 | 18 | 10 | 4 | | |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 474 | 423 | 369 | 189 | 88 | 74 | 10 | 7 | 1 | 56 | 53 | 38 | 10 | 3 | 1 | | |

Anzahl der Tatverdächtigen mit ... begangenen Straftaten
Tabelle 6b)

| Bremerhaven Jahr | Aufgeklärte Fälle insgesamt | Aufgeklärte Fälle mit männlichen TV insges. | männliche TV insgesamt | männliche TV mit ... Straftaten | | | | | | | Aufgeklärte Fälle mit weiblichen TV insges. | weibliche TV insgesamt | weibliche TV mit ... Straftaten | | | | |
|------------------------|-----------------------------------|--|------------------------------|---------------------------------|----|-------|-------|---------|---------|----|--|------------------------------|---------------------------------|-------|-------|---------|---|
| | | | | 1 | 2 | 3 - 5 | 6 - 9 | 10 - 20 | 21 - 50 | 1 | | | 2 | 3 - 5 | 6 - 9 | 10 - 20 | |
| | | | | 2014 | 74 | 68 | 62 | 32 | 17 | 11 | | | | | 2 | 8 | 9 |
| 2015 | 131 | 120 | 101 | 46 | 25 | 22 | 5 | 3 | | 12 | 13 | 9 | | 4 | | | |
| 2016 | 138 | 122 | 103 | 47 | 24 | 18 | 11 | 3 | | 17 | 14 | 9 | 2 | 1 | 2 | | |
| 2017 | 145 | 122 | 101 | 50 | 23 | 19 | 6 | 3 | | 24 | 18 | 8 | 3 | 4 | 3 | | |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 112 | 101 | 89 | 47 | 22 | 14 | 4 | 2 | | 15 | 13 | 9 | 3 | 1 | | | |

| Einzel Täter/Gruppentäter | | TV werden auch bei begangenen Mehrfachtat | | | | | |
|----------------------------------|-------------------------|---|-------------------|------|--------|--------|--------|
| Tabelle 7a) | | nur einmal gezählt | | | | | |
| Bremen | | Anzahl von Straftaten begangen von Tätergruppen mit | | | | | |
| Jahr | Anzahl der TV insgesamt | Anzahl der aufgeklärten Fälle | allein handel. TV | 2 TV | 3-4 TV | 5-6 TV | 7-8 TV |
| 2014 | 423 | 474 | 461 | 10 | 3 | | |
| 2015 | 496 | 575 | 561 | 12 | 2 | | |
| 2016 | 588 | 673 | 662 | 9 | 1 | | 1 |
| 2017 | 619 | 736 | 723 | 11 | 1 | 1 | |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 422 | 474 | 460 | 11 | 1 | 2 | |

| Einzel Täter/Gruppentäter | | | | | | | |
|----------------------------------|-------------------------|---|-------------------|------|--------|--------|--------|
| Tabelle 7b) | | | | | | | |
| Bremerhaven | | Anzahl von Straftaten begangen von Tätergruppen mit | | | | | |
| Jahr | Anzahl der TV insgesamt | Anzahl der aufgeklärten Fälle | allein handel. TV | 2 TV | 3-4 TV | 5-6 TV | 7-8 TV |
| 2014 | 71 | 74 | 71 | 2 | 1 | | |
| 2015 | 114 | 131 | 124 | 7 | | | |
| 2016 | 117 | 138 | 134 | 4 | | | |
| 2017 | 119 | 145 | 139 | 5 | 1 | | |
| 2018 1. bis 3. Quartal | 102 | 112 | 107 | 4 | 1 | | |

5. Welche fünf Straftaten wurden im Rahmen der Übergriffe am häufigsten begangen?

| Häufigste Straftaten | | | | | | |
|-----------------------------|---|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------------------------|
| Tabelle 8a) | | | | | | |
| Bremen | Straftat | erfasste Fälle 2014 | erfasste Fälle 2015 | erfasste Fälle 2016 | erfasste Fälle 2017 | erfasste Fälle 2018 1. - 3. Quartal |
| 222000 | Gefährliche und schwere Körperverletzung darunter: | 25 | 28 | 23 | 34 | 9 |
| 224000 | Vorsätzliche einfache Körperverletzung § 223 StGB | 44 | 64 | 58 | 73 | 32 |
| 232300 | Bedrohung | 22 | 22 | 34 | 28 | 16 |
| 621000 | Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt | 299 | 333 | 294 | 308 | 222 |
| 673000 | Beleidigung | 91 | 144 | 275 | 331 | 203 |

| Häufigste Straftaten | | | | | | |
|----------------------|---|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Tabelle 8b) | | | | | | |
| Bremerhaven | Straftat | erfasste | erfasste | erfasste | erfasste | erfasste |
| | | Fälle | Fälle | Fälle | Fälle | Fälle |
| | | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
| | | | | | | 1. - 3. Quartal |
| 222000 | Gefährliche und schwere Körperverletzung darunter: | 3 | 6 | 4 | 4 | 1 |
| 224000 | Vorsätzliche einfache Körperverletzung § 223 StGB | 17 | 26 | 10 | 22 | 2 |
| 232300 | Bedrohung | 8 | 8 | 7 | 11 | 6 |
| 621000 | Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt | 41 | 51 | 61 | 58 | 48 |
| 673000 | Beleidigung | 4 | 37 | 56 | 55 | 55 |

6. Wie erklärt sich der Senat die Häufung der Übergriffe auf Feuerwehrleute, Rettungskräfte und Polizisten?

Einen einheitlichen Erklärungsansatz dafür gibt es nicht. Vielmehr scheinen verschiedene Gründe zu existieren, wie ein allgemeiner Trend zur Verrohung und sinkender Respekt vor staatlichen Institutionen in Teilen der Gesellschaft oder Alkohol- und Drogeneinfluss.

7. Inwiefern sensibilisiert der Senat die Rettungskräfte erfolgte Übergriffe zu melden und zur Anzeige zu bringen?

Die bei der Feuerwehr Bremen implementierten Maßnahmen zur Dokumentation und Anzeigenerstattung sind ein klares Signal, dass derartige Vorfälle nicht tolerierbar sind und zur Anzeige gebracht werden sollen. Es vermittelt im Weiteren, dass die Strafverfolgungsbehörden die gegen sie gerichteten Straftaten verfolgen und sanktionieren.

Auch im Rahmen der rettungsdienstlichen Ausbildung an der Feuerwehrakademie für Rettungsdienst in Bremerhaven wird dieses Thema behandelt um in der Theorie und anhand praktischer Übungen/Fallbeispielen eine Sensibilisierung der Einsatzkräfte zu erreichen. Die gemeldeten Übergriffe werden zur Anzeige gebracht. Die Feuerwehr Bremerhaven stellt hier einen Behördenstrafantrag.

Gleiche Instrumentarien sind für die Beschäftigten bei den am Rettungsdienst beteiligten Hilfsorganisationen implementiert.

Die Polizeibeamtinnen und -beamten der Polizei Bremen und der Ortspolizeibehörde Bremerhaven lernen bereits in ihrer Ausbildung, wie sie mit solchen Übergriffen zu verfahren haben und zur Anzeige bringen. Grundsätzlich gibt es bei den Polizeivollzugsbeamten, aufgrund der statusrechtlichen Stellung, keine Hemmungen strafbare Handlungen gegen die eigene Person strafrechtlich in den Verfahrensprozess zu bringen.

8. Wie werden die betroffenen Personen auf eskalierende Einsatzsituationen vorbereitet? Welche Fortbildungsmöglichkeiten gibt es in diesem Bereich und welche Inhalte werden dort vermittelt?

Im Rahmen der rettungsdienstlichen Ausbildung wird dieses Thema behandelt um eine Sensibilisierung der Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungskräften zu erreichen und sie für den Einsatz vorzubereiten. Ebenso werden die Einsatzkräfte darüber hinaus in einem Deeskalationstraining im Umgang mit bedrohlichen Situationen geschult. Hierbei gehört es zur Ausbildung, dass sie bedrohliche Situationen frühzeitig erkennen und sich der Situationen entziehen. Darüber hinaus lernen die Einsatzkräfte, sich bei Tätlichkeiten gegenseitig zu helfen und Angriffe abzuwehren.

An der Feuerweherschule der Feuerwehr Bremen sind ferner unter Einbindung des Institutes für Rechtspsychologie an der Universität Bremen Fortbildungskurse für Einsatzpersonal entwickelt worden. Schwerpunkte sind hierbei die Vermittlung von Grundlagen zur Sicherung des Arbeitsbereiches an der Einsatzstelle gegen eskalierende Einsatzsituationen und zur interkulturellen Kompetenz.

Bei der Polizei gibt es eine intensive Qualifizierung in der Ausbildung und ein breites Spektrum an Fortbildungsangeboten zum Thema „Gewalt gegen Polizeivollzugsdienstbeamte“. Diese Angebote enthalten ein breites Spektrum an theoretischen Seminaren und systematischen Einsatztrainings zum Problemfeld „Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte“.

9. Inwiefern hält der Senat eine Anhebung der Strafandrohung für derartige Übergriffe auf Rettungskräfte und Polizisten für sinnvoll?

Widerstandshandlungen gegen Einsatz- und Rettungskräfte bedroht das Gesetz (§§ 113 bis 115 StGB) mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe. Mit dem am 30. Mai 2017 in Kraft getretenen Gesetz zur Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften hat der Gesetzgeber den Strafraum für tätliche Angriffe auf Einsatz- und Rettungskräfte bereits deutlich erhöht. Derartige Taten werden nun mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren geahndet. In besonders schweren Fällen ist die Strafe eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Der Senat hält den zur Verfügung stehenden Strafraum derzeit grundsätzlich für ausreichend, wird die weitere Entwicklung aber genau beobachten.

10. Wie gedenkt der Senat die Rettungskräfte in Zukunft vor solchen Übergriffen besser zu schützen?

Der Senat hält die Rettungskräfte für angemessen geschützt. Weiterer Schutzmaßnahmen wie zum Beispiel Schutzwesten sind derzeit nicht beabsichtigt, sie behindern die Einsatzkräfte in ihrem Dienst und vermitteln im Zweifel einen trügerischen Schutz. Diese Einschätzung wird aber fortlaufend überprüft. Bei veränderten oder steigenden Bedrohungslagen, wird der Senat entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Rettungskräfte prüfen.